

Bote von der Ybbs.

Er scheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 32.—
Halbjährig " 16.—
Vierteljährig " 8.—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 20 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 4 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:

Ganzjährig K 30.—
Halbjährig " 15.—
Vierteljährig " 7.50

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 50 h berechnet. Einzelnummer 60 h.

Nr. 11.

Waibhofen a. d. Ybbs, Samstag den 20. März 1920.

35. Jahrg.

Neuer Umsturz in Deutschland.

In Berlin ist ein tiefgreifender Umschwung erfolgt: Samstag früh marschierten die baltischen Truppen und die Marine-Division in Berlin ein, kein Schuß fiel, nachdem sich die Reichswehr auf die Seite der neuen Regierung stellte und die sozialistische Regierung nach Dresden und, als ihr auch da der Boden zu heiß wurde, nach Stuttgart flüchtete. Reichskanzler ist nun Landeshauptmann Dr. Kapp, ein Konservativer, General Lüttich, der Retter Deutschlands vor der Spartakistengefahr im vorigen Jahre, ist Kommandant von Berlin.

Reichskanzler Dr. von Kapp hat eine Kundgebung an das deutsche Volk erlassen, worin es heißt:

„Reich und Volk sind in schwerer Gefahr. Deutschland nähert sich mit rasender Geschwindigkeit dem vollkommenen Zusammenbruch des Staates und der Rechtsordnung. Die Not wächst, Hungersnot droht, Korruption, Wucher, Dieberei und Verbrechen treten immer frecher auf. Die autoritätslose, ohnmächtige und mit der Korruption verchwistete Regierung ist nicht imstande, die Gefahr zu beschwören.“

Fort mit einer Regierung, in welcher ein Erzberger der führende Geist ist! Diese Regierung ist nicht imstande, den von Osten drohenden Bolschewismus abzuwehren. Deutschland wird dem äußeren und inneren Zusammenbruch nur dann entgehen, wenn eine starke Staatsgewalt wieder aufgerichtet wird.

Welche Idee soll uns dabei leiten? Keine Reaktion, sondern eine einheitliche Fortbildung des deutschen Staates, Wiederherstellung der Ordnung und der Heiligkeit des Rechtes. Pflicht und Gewissen sollen wieder in deutschen Landen regieren. Deutsche Ehre und Ehrlichkeit sollen wieder hergestellt werden. Eine herrschsüchtige Parteidemokratie will dem Volke das wichtige Grundrecht der Wahl entziehen.

Als Rettung Deutschlands bleibt kein anderes Mittel übrig als eine Regierung der Tat. Zur Aufgabe der neuen Regierung gehört die Ausführung des Friedensvertrages

und die Wahrung der Ehre des deutschen Volkes und seiner Lebens- und Arbeitsfähigkeit, soweit es möglich ist und nicht Selbstvernichtung bedeutet. Die Finanz- und Steuerhoheit der Bundesstaaten wird auf verfassungsmäßiger Grundlage wieder hergestellt. Die Regierung wird die Kriegsanleihen sicherstellen und ihre baldige Rückzahlung einleiten. Zur Wiederaufrichtung des Staates werden der ländliche und der städtische Grundbesitz zu entsprechenden Steuern herangezogen werden. Um den Grundbesitz dazu in Stand zu setzen, wird ihm die wirtschaftliche Freiheit zurückgegeben. Aufgabe der Regierung wird es sein, Minderbemittelte und Festbesoldete mit Nahrungsmitteln zu billigen Preisen zu versehen. Streik und Sabotage werden rücksichtslos unterdrückt. Streik ist Verrat am Volk, an Vaterland und Zukunft. Die Regierung wird die Arbeiterschaft bei der wirtschaftlichen Neuordnung zur Vorbereitung und Mitarbeit neben den anderen Berufs- und Erwerbsständen hervorragend heranziehen. Die Regierung wird nicht eine Regierung des einseitigen Kapitalismus sein, sie will vielmehr die deutsche Arbeit vor dem harten Schicksal der internationalen Verknechtung unter das Großkapital behüten.

Weiters wird die Ausbildung der Versicherungsgesetzgebung, des Heimstättenwesens, die Wahrnehmung der Interessen des Beamteniums, die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger für die gegenwärtig das Vaterland schützenden Soldaten, ferner die Gewährleistung der Freiheit der Kirche und die Wiederherstellung der religiösen Erziehung angekündigt.

Abspaltung vom Reich werden als Hoch- und Landesverrat standrechtlich erledigt. Die Regierung ist stark genug, um ihr Regime nicht mit Verhaftungen und anderen Gewaltmaßnahmen zu beginnen, aber jede Ablehnung gegen die neue Ordnung wird schmerzlos niedergeschlagen. Nach echt deutscher Überlieferung hat der Staat über allem Rang der Berufsstände und Parteien zu stehen. Er ist der unparteiische Richter in dem gegenwärtigen Kampfe zwischen Kapital und Arbeit. Jede Klassenbevorzugung, sei es nach rechts oder links, wird abgelehnt. Die Regierung kenne nur deutsche Staatsbürger.

Zum Schluß heißt es: Tue jeder seine Pflicht! Heute ist Arbeit die vornehmste Pflicht für jedermann. Deutschland soll eine stiftliche Arbeitsgemeinschaft. Die Farben der deutschen Republik sind Schwarz, Weiß, Rot!

Aus den einander widersprechenden Zeitungsnachrichten läßt sich bis heute kein klares Bild gewinnen, wie der Umsturz enden wird, doch ist aus dem Geschrei der Judenzeitungen zu entnehmen, daß die Herrschaft der Juden in Gefahr ist und eine neue, bessere Zeit der Wiederkehr der Ordnung und der Arbeit am Marsche ist.

Wie Reichskanzler Dr. v. Kapp in seinem Aufrufe an das Deutsche Volk hervorhebt, vertrieb er die alte Regierung nur aus dem Grunde, weil die politische Freiheit des Deutschen Volkes in Gefahr war, nachdem die bevorstehende Wahl des Reichskanzlers laut Beschluß der sozialistischen Regierung nicht vom Volke, sondern vom Parlamente durchgeführt werden sollte, also eine Verletzung der neuen Verfassung gewesen wäre; weiters weil er nicht mehr zusehen konnte, wie die Wirtschaftskraft Deutschlands vernichtet und durch verkehrte Verordnungen dem Ruine zugeführt wurde. Monarchistische Bestrebungen stellt er in Abrede.

Was die Judenzeitungen verschweigen, ist die Tatsache, daß Deutschland vor einer neuen spartakistischen Bewegung stand und eine Zeit der Unruhe und Wirtschaftshemmnis auch ohne das Eingreifen der Konservativen in die Schicksale Deutschlands erfolgt wäre. Nun schreien sie Zeter und Mordio über die neuerliche Umsturz Bewegung, die wahrscheinlich die ihnen angenehmere, die bolschewistische, erstickt wird.

Mit welcher Falschheit auch die Christlichsozialen über den neuen Umsturz in Deutschland schreiben, zeigt es in Saß in der „Reichspost“, der Bände spricht: „Die österreichischen Genossen sollten froh sein, daß ihr früherer Anschlußdrang nicht zur Durchführung kam.“ Von Ehrlichkeit ist da wenig zu merken.

Endgültiger Rücktritt Kapps.

Berlin, 17. März. Das Volksbüro verbreitet nachstehende amtliche Meldung der Reichskanzlei:

Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. März d. J. zur Einsetzung der Regierung Kapp geführt hat, von sich aus zu erfüllen, scheidet Reichskanzler Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollziehende Gewalt dem militärischen Oberbefehlshaber zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Ueber-

Was der Hendlruperin und en Floingtonz-Jogl gleichzeit tramt hot.

(A Homstagschicht aus'n Ybbstol.)

Das zwon Leutin oans und dosälwe und in oaner und dasälw Nocht gleichzeit tramt, kimmt nit olle Tog für, und's sundaborite is, daß eah Tram in Himmereich onhebt und in da Woadhofna Gegend aufhörscht. Wonns moants, i plez eng on, ast frogis nar d'Hendlruperin z' Hiasbo oder en Floingtonz-Jogl va Sonkt Birgn, dö kinnan's b'fättinga.

Olsson — d'Hendlruperin (a Tochter vom kloan Biringrasl Uawerl und da Schersonga Dnamitl) miäht's jo eh guat kennt hom — is jo bei ins zuaständi! Nau olsh! Olsson, der Hendlruperin tramt in da Zacherlnocht von ihra Himmelforscht, und en Floingtonz-Jogl tramt in dasämtn Nocht's gleiche von A bis Zet von seina Himmelforscht. Is dö's nit sältfom? —

Olsson — d'Hendlruperin verzählt, daß s' gftorm war und ins Himmereich gfohren is. „Eh'n i“, so dazählt s', „ban Himmelsgodan onkimm, stach i schon a ganze Reih orme Seeln si onstellen, just so wie d'Weiwalet bei ins vorn Pechhocka stengan, wonn's Blunz'n gibt oder wie si d'Monnaleut ban Towogkroma onzeilm. Gleim ban Godan steht an Engerl und an iade orme Seel muäz eahm en „Voda insa“ und en „Glaubn God“ aufsozn. Wer's zombringt, kriagt an Eintrittskorscht in's Himmereich; sunst hoähts seit'ndoni ins Fegsuir oda gor owi in d'Höll.“

I und da Floingtonz hom glei in Himm eini darsa; grod a Windhoga Baur und a soafsta Fleischhocka va da Stodt sand af sez Wocha ins Fegsuir umi, damit s' olle Gibeta dalerna mögn; etlla Judn, a Kumanist und zwon Koffhandla hobn glei in d'Höll owi roasn müäzn, wo da Saggra schon zan juchazn onghebt hat.

Klewa, daß mar in Himm a worms Plakerl hom, geht draußt ban Godan an enz schiach Zwitaglareit und Weangazareit on, daß ma sein vognes Worscht nit vafteht.

„Wer draußt?“ frogt da Pedrus.

„I bi 's!“

„Wer is denn noch da Zbis?“

„Nau, i holt! Da Taufendguldn-Toni.“

Da Pedrus sperrt auf und loßt'n eina. Klewa, daß a herin is, hebt a schon an ganz'n Roman zan schwoabln on und mocht's lautmäul, daß 's auf Erchdn int zua-gangad wiar in a Judnschul. Do hörscht ma recht liawe Sochan; er moant, insa liawa Herrgod soll in oan Saus owi und Arbnung mocha, sifst war's aus und gschegn. Er mecht um Godswölln furscht owi, soll si ninafcht wo wasamar und vaholtn, eh 's z'ipot is, denn di unghaitn Rewilla kennar koan Hern und koan Tuifl. Gonz Dewtschlond liegt do wie a Weimal in ärgftn Wehdam und d'Hesam woäz si neama z'hälfa und sim Dorka worschein scho ban Bett, an iada mit ara ondan Weizonga. Etreich is a Häufel Delend, d'Hälste hot da Jud scho in sein Binkl drin, dö ondari Hälste zoppl't no a wengl. Obn passn di Behm, unten die Krowoin, bis 'en löhtu Zoppla mocht. Jo, jo, mitn Glaubn geht's umadum arschling, mit 'd' Zuaständ und Sittlicheit is 's aso wiar anno dozumal zu Sodoms und Gomorthas Zeiten. Psui Teufl doni!“

Und so vazählt a no a mengl. En Pedrus wird unguad; er laßt hufi zan Godpodan und mohtit und bohnt:

„Grod is an orme Seel ankemma mit da Post, auf Erchdn gangs zua wiar in a Papiermühl; olls is auf-ranond wie Hund und Kog, und dö Baurneut lossn dö Stodtleut vahungan oda valongan für eahne Dar, für'n Buda und fürs Mähl eslhast vül Gald, frei nit zan dazohln!“

Auf dö's wird insa Herr wag.

„Peberl, richt di zommm, mar gengan auf ra Visitation omi auf d'Erchdn und schawn noch, wie 's drint zuageht. Dö Gföllschoft mog si gesteun, wonn die Wahr wahr is! Mar hebn z'Leanhord on, damit i mi nit schon in da erschten Stund giftn und owiharm muäz!“

Klewa, daß da Pedrus sein Buglock üwa d' Dgfl gschupft, seine Rehrenstiefl onzogn und en Stachlock in da schon Hond hot, sogt er zan liabn Herrn: „Holt aus an Eicht, i richt ins hufi a schens Homfiaweda, oft roasn mar!“

Daweil steht urgach da Floingtonz-Jogl neben seina und häd an quadn Rot soil: „Wonn's dö Leut intrn auskostn mechts, miähts natürli homstarn gehn, und lare — gonz natürli! — dars't's jo nit ins Baurnhaus eini, und rotsoma war's ah — gonz natürli! — ös nahmats so a fünf a sez Packl Kummis, a Dugad Weischina und an Moischka mit eng; gonz richti! eppan wos für d' Weiwatn, holt ah an Feirschtakidl, Ring und Holskettn, gonz richti! sifst fölln si dö Baurneut mehr lörtisch und gebn eng nizi; gonz natürli!“

Kimmt no da Schnobl Simmerl va sein Kammerl aufgawogelt und rolt' eah o, daß 's jo nit auf Rigloh hafscheren, mit eahnara Visitation: „Tetts dö's jo nit“, sogt a, „d'Leut zäm hobn sälm nizi, nogr an Hunga-tuach und schaugn aus wie dö sim tuirn Zeitn.“

„Woher is 's“, säst dö Mariazeller Bawi. (Des kenn't's ös jo eh dö olde Bawi. Worum's Mariazeller Bawi hoäht? Nau weil's olle Johr dreimol af Mariazell g'rentt is, oamal bloßsäht, s' ondarimol mit igri Holztraktling, 's drittimal mit Blosscherbn drin in die Schuachan, wie's ihr holt ongschofft wor'n is wa oan oder va oana, dö wos a hoamliche Sind umanonda-trogn hobn. Für sechtani Leut wor holt d'Wawi do. Si hot dö Sinda zommpockt und is of Mariazell grennt damit, obüägen. Hiarz'n huckt's in Himm und strickt Strümpf für dö kloan Engerl.)

„Woher is 's“, treamt's daher, „geht's balei nit af Rigloh. Dsäl'm sogn d'Füz und d'Hofn anonda quadt

zeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Das Wiener Echo der Berliner Ereignisse.

Aus Anlaß der Berliner Ereignisse fanden Sonntag in Wien große Demonstrationsumzüge der Volkswehr und der Wiener Arbeiter statt. Schon in früher Morgenfrühe fand eine Defilierung vor dem vor dem Parlamentsgebäude aufgestellten Staatssekretären Dr. Deutsch und Dr. Weiß statt. Sozialdemokraten und Kommunisten hatten in letzter Stunde sämtliche Kundgebungen anläßlich der Märzfeier abgesagt, um eine einheitliche Kundgebung des gesamten Wiener Proletariates anläßlich der Vorfälle in Deutschland zu ermöglichen. Die in Wien garnisonierende Wehrmacht zog mit klingendem Spiel und geschulterten Gewehren und roten Fahnen am Parlamente vorbei. Vor dem Parlamente an der untersten Stufe der Rampe standen entblößten Hauptes die beiden genannten Staatssekretäre sowie der Landesbefehlshaber Oberst Haas. Die Sozialisten und Kommunisten waren bezirksweise unter Vorantragung von Fahnen und Tafeln heranzumarschieren. An der Spitze der Demonstranten des 9. Bezirkes marschierten die Staatssekretäre Dr. Landler und Glöckel. Unter den ersten Personen des 16. Bezirkes sah man den Landeshauptmann Sever. Eine Gruppe ungarischer Sozialisten sang ungarische Lieder. Man sah rote Standarten mit den Aufschriften: „Hoch die internationale Weltrevolution!“, „Wir verlangen die Bewaffnung der Arbeiterschaft!“, „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“ usw. Die Sänger trugen vor dem Parlamente Freiheitshörner und andere Lieder vor, in welche die Demonstranten einstimmten. Das Parlament war von zwei allerdings sehr dünnen Polizeiketten umgeben, nur weiterhin gegen den Volksgarten sah man starkes Wachausgebot. Der Zug der Arbeiterschaft dauerte von 11 bis 12 Uhr. Dann löste sich der Zug in vollster Ruhe auf und die Ringstraße trug wieder ihr gewöhnliches Sonntagsbild.

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waldbhofen a. d. Ybbs.

3. a-336/3.

Regelung des Verkehrs mit Holz.

Das Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft hat mit dem Erlasse vom 21. Febr. 1920 Z. 3346 bekanntgegeben, daß es sich zur Herbeiführung einer einheitlichen Regelung des Holzverkehrs in Oesterreich veranlaßt gesehen hat, im Einvernehmen mit den beteiligten Staatsämtern mit der Vollzugsanweisung vom 12. Februar 1920 G. L. Nr. 65 den Transportzweck für Holz von Staatswegen einzuführen.

Gleichzeitig ist auch mit diesem Erlasse von dem genannten Staatsamte die Einladung ergangen, in Durchführung dieser Vollzugsanweisung die in den einzelnen Landesverordnungen enthaltenen Anordnungen über den Holzverkehr, insoweit sie mit den durch die Vollzugsanweisung nunmehr getroffenen Bestimmungen in Widerspruch stehen, entsprechend zu ändern.

Die Landesregierung wird daher, diesem Wunsche des Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft Rechnung tragend, eine entsprechende Aenderung der dormalen be-

stehenden Transportzweck-Verordnungen vom 28. Juni 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 158 und vom 30. Dezember 1919, L. G. u. B. Bl. Nr. 455 vornehmen.

Da sich jedoch jetzt schon eine von dieser Verordnung abweichende Praxis beim Holzverkehre in Niederösterreich einzubürgern beginnt, welche insbesondere die Verbringung Wiens mit Brennholz ernstlich zu stören droht, wird hiemit über Auftrag der Landesregierung verlautbart, daß die oberwähnten zwei Transportzweck-Verordnungen dormalen noch in Wirksamkeit bestehen und dieselben so lange in Geltung bleiben, bis deren Abänderung durch eine Verordnung der Landesregierung erfolgt sein wird.

Örtliches.

Aus Waldbhofen und Umgebung.

* Beförderung. Herr Rudolf Mayrhofer, Güterkassier am hiesigen Staatsbahnhof, wurde zum Revidenten der öst. Staatsbahnen, 8. Rangsklasse, befördert.

* Männergesangsverein. Die Schlussproben zur Aufführung von Haydns Oratorium finden am Montag den 22. d. M. im Saale Inführ, am Mittwoch den 24. d. M. in der Turnhalle und die Hauptprobe am Freitag den 26. ds. ebensfalls in der Turnhalle statt. Beginn der Proben um 8 Uhr. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird dringendst ersucht.

* Aufführung von Haydns Oratorium. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der hiesige Männergesangsverein eine Aufführung von Haydns Oratorium „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz“, Oratorium für gemischten Chor und Soliquartett mit großem Orchester. Diese außerordentlichen Konzerte finden nun am Palmsonntag den 28. März um 5 Uhr nachmittags und am Mittwoch den 31. März um 8 Uhr abends in der städtischen Turnhalle statt. Mitwirkende bei diesen Konzerten sind der Männergesangsverein, dessen Frauenchor und das durch Mitglieder der Stadtkapelle verstärkte Hausorchester des Vereines (insgesamt 120 Mitwirkende). Als Solisten wirken mit Fräulein Miji Obermüller (Sopran), Fräulein Vili Schnirch (Alt), Herr Franz Steinhauer (Tenor) und Herr Hans Schönhammer (Bass). Die musikalische Leitung dieses bedeutenden Werkes Haydns liegt in den Händen des bewährten ersten Vereinschormeysters Herrn Rudolf Mayrhofer. — Der Vorverkauf für beide Aufführungen findet in Herr C. Weigands Buchhandlung statt und zwar für Vereinsmitglieder ab Montag den 22. März, für Nichtvereinsmitglieder ab Dienstag den 23. März. — Preise der Plätze: 1. Platz 10 Kronen, 2. Platz 7 Kronen, 3. Platz 5 Kronen, Stehplatz 3 Kronen. Letzte sind bei C. Weigand und an der Kasse erhältlich. — Mit dieser Aufführung des Oratoriums, an die sich der Männergesangsverein und sein Hausorchester in kühnem Mute heranwagt, wird den Musikliebenden ein seltener Genuß geboten werden und kann der rührige und hochstehende Verein des größten Dankes seitens derselben versichert sein.

* Turnverein. Derselbe hält am Dienstag den 30. März abends 8 Uhr im Gasthose Inführ seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung; 2. Berichte: a) des Sprechers, b) des Turnwartes, c) des Dietwartes, d) des Säckelwartes,

e) des Zeugwartes, f) des Reiseführerwartes, g) des Bücherwartes, h) des Ueberprüfungsausschusses, i) des Turnrates über die neuen Kreis-, bezw. Saufzungen. Der wichtigste Abschnitt dieser Satzungen wird hiemit vollinhaltlich mitgeteilt: „2. Zweck. Der Zweck des Verbandes ist die Pflege und Förderung des deutschen Turnens im universellen Sinne Jahns: das ist durch alle Leibesübungen, welche geeignet sind, das Volk tüchtig und wehrhaft zu machen, als Mittel zur Wahrung und Förderung deutschen Volkstums, zur Schaffung und Stärkung deutscher Mannhaftigkeit und allgemeiner Tüchtigkeit und die Pflege des Stammesbewußtseins und der Treuehaftigkeit zum einigen deutschen Volke. Den Angehörigen des Turngaues „Deitschergau“ ist die Teilnahme an Wettbewerben und Schauvorführungen anderer Leibesübungen treibender Verbände nur dann gestattet, wenn daran ausschließlich Angehörige germanischer Volkstämme teilnehmen und dadurch deutsches Volkstum und deutsches Volksempfinden nicht beeinträchtigt wird. Bei Veranstaltungen des Turngaues „Deitschergau“ und seiner Vereine ist das Turnen um Wertpreise verboten. Alle politischen Parteibestrebungen sind ausgeschlossen. Anhänger internationaler Richtungen haben kein sittliches Recht, dem Turnen „Deitschergau“ anzugehören.“ 3. Voranschlag und Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages; 4. Neuwahlen; 5. Allfälliges.

* Freie Feuerwehr. (Hauptversammlung.) Samstag den 13. März 1920 hielt im Vereinslokale Gasthof Stumsohl die freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorherrsche Hauptmann Herr Hans Blaschko eröffnete die Versammlung und begrüßte den zu dieser Versammlung erschienenen Bürgermeister Herrn Josef Waas. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß die Wehr im verfloffenen Jahre zweimal alarmiert wurde, und zwar am 4. Oktober 1919 zum Brande des Kohlenlagers der Papierfabrik Glissen-Roeder & Komp. in Komaten und am 21. Oktober 1919 zum Brande der Werkstätte von Karl Bene in Zell a. d. Ybbs. Der bedeutendste Brand war der Werkstättenbrand. Die Feuerwehr rückte mit allen Geräten aus und traf bei Ankunft das Gebäude samt Dachstuhl in hellen Flammen. Im Verein mit der Feuerwehr Zell a. d. Ybbs konnte mit aller Kraftanstrengung dieser mächtige Brand in drei Stunden lokalisiert werden und auf ein Objekt beschränkt bleiben. Unserem Korps gehören derzeit an: 2 Ehrenmitglieder, 320 beitragende und 169 ausübende Mitglieder. Ueber Anregung des Feuerwehr-Ausschusses hat der Stadtrat die Alarmierung bei Feuergefahr durch die Aufstellung einer Sirene in der Laterne des Stadtturmes gelöst. Die Alarmierung mit der Feuerkette unterbleibt daher bis auf weiteres. Um die Bewohner bei Tag und Nacht auf die bestehenden Feuerstellen, die mit einem Telephon verbunden sind, aufmerksam zu machen, werden dort Laternen mit der transparenten Aufschrift „Feuermeldestelle“ angebracht. Die Berichte über die Kassagebarung der Vereines, Vermögens- und Sterbekassa wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Wahlen der Rotenführer in den einzelnen Abteilungen hatte folgendes Ergebnis: In der Steigerteilung: Hafelsteiner Jodor, Rohout Franz und Schreier Friedrich. In der Spritzenabteilung: Hönigl Franz, Riemayer Karl und Rössler Hans. In der Schlauch- und Hydrantenabteilung: Barientlein Franz, Nagel Franz und Reifinger Franz. Hierauf erfolgte die Eingahlung in die Unterstützungskasse

Nacht und da Richte und da Holta hobn mitananda oan Guat und oa poar Stesln.“

Da liabi Herr locht und lodnt ins olle ein za da Homstaforscht opf.

„Olsdonn fürwärts!“ ruast da Petrus und auf ran Wuscha fengang mar schon intin auf da Erschd, gleim ban Bredawold.

„Zuhu, es lebe dö Homstare!“ schreit der Floigntonz-Jogl. „Hob's enga Mariedel mit ran Posta Banganoten gfüllt? Schenga tein ins dö Baur nizi. Für an Dar a drui a vier Kranzn, für n Buda an ochtgg oder nu mehr. U so gehts zua, pfui da Teufl!“

„I schau“, vazählt dö Hendlrupsferin welda, „auf mei Braschleitt-Uhr, 's wor ebn punkta simi, wie mar ins erschte Baurnhaus einittropfn. „Grüaß Gott“, sog i, „kinnan mar an Buda hom, Dar und a weng a Müllt?“ Dö Bäurin hot ins ebn va da Seitn a wengerl ongschtagt, ast hot sa si wieda donidraht und en Saufuadahaäsa umagstirt. „Meingab, o Meingab, niz hom mar, rein gor niz, so wohr i do keh!“ 's geht ins jo sälm spottschlecht, in gonzn Haus is koa Brestel Brot, koa Stäuberl Mehl, nit oa Tröpfel Müllt, van an Dar scho gor niz zredn; mar lebn jo eh ah nar grob va da Korfcht!“

Da Petrus hätt jo vül gen aufdraht, owa da liawe Herr hot eahm hoamli gwunka, und mar sand wieda furscht ollfond.

„Loß nar gehn, Pederl!“ moant ast drauktn da Herrgod, „d'Strof kimmt va sälm.“

„Ban zweitin Baurnhaus ghoast da Floigntonz-Jogl olln Towag und dö Wetschina somt n Molschka en Baurn für an Buda und eila Dar, und i zoag da Bäurin mei Fürshta, ast en Feirtschakidl, a Tüschl, an Ring und holt so Sochan.“

Dö Bäurin greint ihr Ruchidian aus, daß s' olls Stodt-glumpat in d'Stubn eina loßt, und weil da Pedrus nu extra bitt und bedlt, wird die Bäurin nu frozzlad ah und hebt zan feanzn on: „Va söchtani Sochan do, wias mar fürzoagt's, hon i in olln Rastn und Truhan eh da

mengi; netta oans kunntad i nu braucha, nämling gftickti Lewich in Stoll für dö Ruch; oda hobts Spignsürhangl für's Stollfensta ah mit? is net hoagl, i moan so fürnehme Schloar, wia s' dö Brautleut in da Stodt trogn, kunntn für insari Schof ebn ah recht sein!“

Dös hochsahrtige Toan hot ins olle schwarz vadroffn und en Pederl holt damisch onzundtn. Mit an Bichjorn hot a glei ongfonga und en Leutin a wulta schorfe Christnlehr gholtn. Bis da liawe Herr gesogt hot: „Pederl“, sogt a, „geh mar. I' schon guat.“ Und drauktn moant a ast'n: „Pederl, gift di net! d'Strof kimmt va sälm. Dö Leutin wiss'n net, wos s' toan!“

„Ban dritt'n Baurnhaus in da Bibegger Gegend — 's Behn schlaunt mentisch, mona mar a Geist is; nau jo! mit sand jo van Himmel kemma — a' Biboh entn hobns ins en Hund nachigheht, bar an ondan Baurn hot dö Dirn glogt: „Wirkt, net a Tröpfel Müllt kunnt ma eng gebn. Da Baur steht scho vier Wocha mit 'n Kalbstrick en Stoll und d' Ruach mog's net herbringa, 's Kalbl.“ I' Seitastett hot da Fuz, dö's rot Luada, dö gonzn Heahn gstohtn. Und a so is 's in oana Dick'n forchtgonga. Uebaroll hot's holt wos ondas ghot. Owa daß in net loig. Gleim bei St. Birgen sand mar ums Zwösfeldätn in a kloani Rauschn einikrocht. „Solt jo,“ wor d'Red, „ös kinnt's dö's hobn, ös kinnts dö's hobn, ös kinnts ah wos andas hobn, wos eng holt ogeht und wos mar ebn hobn.“

Sogt drauf da Pedrus: „Enga Mitload und Barmherzigkeit wird Zinsn trogn; wo heunt on wird enga Vorrat va Tog za Tog wogln, und wos 's ban Tog on di Dernen gebt's, dos wogst in da Nocht wieda zuwil Bleibts jo brav bis on enga söligs End!“ Hot eah no d'Hond groacht und is mit ins furscht. Und en Herren sei Gsicht hot glonzt und gleucht va lauta Freud. Altn hobn mar ins holt so durchbedlt bis af Woadhofa owi.

Himmargismol hobn ma wos dawischt, himmarigsmol wieda niz. Und wia s' in da Stodt intin jexi gläut hobn, sand insari Buglsack völin buggad gwen.

Va da intarn Bruggn schreit da Pedrus: „Ausgholt'n Homstaleut!“ glegt a Wolkn owa van Himmel, wie huckan ins olle drauf und hoamzua gehts, en Himmel auffi. Wia mar so dabinsloign, af oamal spür i, wias inta mit rohgibt. Uegach moch's an unsinnigen Krocha — und i wis woch, — owa mei Monn liegt am Stubn bodn und jammert: „Sege in da Fruah is scho, — bin ebn aus 'n Bett gsoln; hob i di eppan gor aufgewekt?“

Natürlt how i glei mein Homsterram vazählt, und wia i noch Fruastuck in d'Simimeß geh, bigegn i en Floigntonz-Jogl.

„Hendlrupsferin“, ruast a mar scho va weidn zua, „geh, loß amol, wos mar heunt Nocht schens tramt hot!“ Und i wie dösfälwe inna, wos mar eh ah tramt hot. I vazählt eahm ah glei mein Tram, und weil der meinige grob so ähnlä wor wia da seinige, so hobn mar ins grob dawunterscht, sand stantapeh in d'Rucha, hobn en Zacherl-Oltor aufgesuacht, und en Zacharias an Opferkerzen spendiert. Meingab, wos berfa Tram eppan sä a Bideuting hot? —

Wonn ollt Baurn so neidi warn und ins nit auszähffa tatz, war's aus und gscheha mit ins olln. God sei Dank trifft owa nit zua! Freilt wohl, so Ausnahm gibts jo iwaroll; denn d'Leut sand ninascht gleich. Owa brave Baurn muag's woch danna ah gmuach gebn, sft war 's gor nit mögla, daß ma so häuft Homstaleut lart auffikräuln stacht af Windhog, af Leanhord, afm Arzberg, am Schnobl, af St. Birgen und Nigloh und mit vollbompfte Rucksack wieda hoamzuhatchn stacht und mit eflstrümma Müllibitschn. Herentgegn Leutl, nit sälwa horschthertzi sei und olle Baurnleut iwa oan Loastn schlogn, denn dö's war net grecht, vastorden?

's Toil sand s' grausli, es is jo wohr, 's Toil sand s' owa ah wieda recht liab und guatheri. Wia holt olle Deut. An Unterschied hot's holt iwaroll!

U Spafvogl.

und die Leistung des Handchilages zu Händen des Bürgermeisters und des Hauptmannes. Nach Besprechung mehrerer Anträge und Anfragen schloß der Hauptmann mit einem kräftigen „Gut Heil“ die Versammlung.

* **Notar Dr. Karl Platte** †. In Wien ist am Freitag den 12. März um 1/21 Uhr früh Herr Dr. Karl Platte, öffentlicher Notar, nach langem, schwerem Leiden im 62. Lebensjahre verschieden. Uns Waidhofnern geht diese Trauernachricht besonders nahe, war doch Dr. Platte lange Jahre hier als Notar und in der Gemeindeverwaltung als Stadtrat betätigt und durch sein liebenswürdiges, jedem Ratheisenden besonders entgegenkommendes Wesen allgemein beliebt. Nachdem Dr. Platte als Notar von Waidhofen Abschied genommen und nach Wien übersiedelt war, blieb er unserer Stadt als Sommergast treu, bis ihn der Unerbittliche zu sich rief. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden!

* **Todesfälle.** Von einem schweren Verluste ist die Familie des Herrn Robert Jäckel, akad. Maler, betroffen worden. Am 5. d. M. wurde seine Gattin, Frau Paula Jäckel, vom Herzschlage getroffen und mußte von ihrer innig geliebten Familie, der sie eine treu sorgende Hausfrau war, scheiden. Dem hochgeschätzten heimischen Künstler und seiner Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. — Sonntag den 29. v. M. um 6 Uhr früh ist Frau Magdalena Grafeneder, Hausbesitzerin im Urthal, im 66. Lebensjahre gestorben. — Samstag den 6. März, verschied nach langem, schmerzlichen Leiden Frau Aloisia Menauer, wohnhaft Ybböserstraße 20, im 50. Lebensjahre. — Freitag den 12. d. M. ist nach kurzem Leiden an der Grippe Herr Ignaz Großauer, Zeugschmied und Hausbesitzer, um 6 Uhr abends im 66. Lebensjahre verschieden. Mit ihm ist wieder einer der alten Garde dahingegangen, der sich wegen seines geraden Charakters und seiner Redlichkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute wovon auch das am Sonntag den 14. März um 3 Uhr nachmittags stattgefundene Leichenbegängnis Zeugnis gab. Am Tage und zur Stunde seines Leichenbegängnisses folgte ihm seine gleichfalls an der Grippe erkrankte Frau Agnes in das bessere Jenseits nach im Alter von 64 Jahren. Der schwer getroffenen Familien Großauer, die so schnell beide Etern verloren, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

* **Vollzugsdienst.** Grobgastrhof Inzühr. Schlußschichten am 9. März 1920. Dienstschicht: 1) 67 Teiler Herr F. Blamofer, 2) 99 Teiler Herr F. Fekel, 3) 128 Teiler Herr J. Leimer, 4) 145 Teiler Herr J. Effenberger jun., 5) 198 Teiler Herr M. Erb, 6) 235 Teiler Herr F. Gerhart. Kreisbeste: 1) 18 Kreise Herr M. Erb, 2) 18 Kreise Frau M. Inzühr, 3) 18 Kreise Herr F. Blamofer, 4) 16 Kreise Herr J. Leimer, 5) 17 Kreise Herr Dr. Effenberger. Der sich noch erübrigende Betrag wird der Schulpuppe zugewendet.

* **Für die Schulpuppe** gingen ein von Schülern der Knabenvolkschule: Kern Wilhelm 6 Kronen, Hickade Karl 6 Kronen, Kohut Leopold 3 Kronen. Besten Dank!

* **Spenden für die vom Brandunglück schwer heimgesuchte Marktgemeinde Weissenkirchen in der Wachau.** Ungenannt in Laßing 100 Kr., Ungenannt 50, Major Meger 20, Familie Heisinger 40, Ing. Simezka 100, Leop. Schausberger 10, J. Jassinger 20, Fr. Wolterer 20, Ungenannt in Böhlerwerk 40, H. Jeschka 20, Abbrandner Ebita 10, Ungenannt Dpamde. Waidhofen 100, Teufel in Zell 50, Hochw. Pfarrer Stark, Dpönitz 30; zusammen 610 Kr., frühere Beträge 5178 Kr.; Gesamtsumme 5788 Kr. Recht herzlich dankend, bittet um weitere Spenden Karl Jäger, Professor.

* **Für Weissenkirchen in der Wachau.** Das vorläufige Etragnis der von den vereinigten Schutzvereinsortsgruppen veranstalteten Sammlung für die Abbrändler in Weissenkirchen in der Wachau beträgt über 3200 K. Da es in der kurzen Zeit nicht möglich war, in der ganzen Stadt einzufammeln, so wird die Sammlung in den nächsten Tagen in jenen Stadteilen fortgesetzt, wo noch nicht gesammelt wurde. Wir bitten daher nochmals um Unterstützung unserer guten Sache.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** hat mit seiner „Widkake“ einen beispiellosen Erfolg erzielt. Die achte und neunte Vorstellung am Sonntag den 14. März um 3 Uhr und 8 Uhr abends wurde für die Abbrändler in Weissenkirchen gegeben. Beidemal war das Haus vollbesetzt. Professor Jäger dankte in einer Zwischenpause der Nachmittagsvorstellung für die Hilfsbereitschaft, welche Waidhofen seinen verunglückten Landsleuten bewiesen. Besonders aber dankte er dem Wohltätigkeitsverein mit seiner tüchtigen und stets opferwilligen Präsidentin Frau Luger sowie den Darstellern, die ihre bewährte Kraft in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben. Der Verein ist zu dem großartigen Erfolg zu beglückwünschen.

* **Zucker- und Seifenkarten.** Die nächste Ausgabe derselben findet bei der Brotkommission II (Unt. Stadtplatz 24) Freitag, den 26. März von 8—10 Uhr vormittags statt. Die Zuckerzusatzkarten für April werden ab 29. d. M. während der gewöhnlichen Amtsstunden ausgegeben.

* **Wirtschaftsamt.** Diese Woche sind teils durch Kompensation, teils durch direkten Ankauf eingelangt: 4100 Dosen Gollack-Konserven, 4100 Dosen Grügemurfs-Konserven, 1300 Kilogramm Pökelfleisch, 950 Kilogramm Kartoffelwalgries, 1300 Kilogramm Schweinefett, 25 Kilogramm Holländer-Käse. — Die Abgabe von Konserven erfolgt bei den Firmen Wuchse, Seeböck, Langsenlehner,

Hirschmann, Reitmayer, Täuber, Jassinger, Limberger, Pospischil, Ecker, Breger, Kirchweger und Koffol, von Pökelfleisch bei Winterer und Beringer, Kartoffelgries bei Wagner, Jar, Raberger, Ecker, Schweinefett bei Jassinger, Koffol, Langsenlehner, Pospischil, Holländerkäse bei Wuchse. Die Bezugskarten hierfür sind beim Wirtschaftsamt, Unterer Stadtplatz, zu besorgen.

* **Unser Notgeld.** Jetzt haben wir unser Notgeld. Wem nun ein solch' kleiner Zettel in die Hand kommt, der wird seine Betrachtungen darüber anstellen, wird ihn mit den vielen anderen, die überall herumgehen, vergleichen und wird sich wohl sagen müssen, unser Notgeld scheint keinen Wettbewerb. Waidhofen ist wohl der erste Ort, der sich bei der Wahl der Entwürfe von wirklich künstlerischen Gesichtspunkten leiten ließ. Daß das Heimatliche bei unserm Notgelde so schön zum Ausdruck kommt, erfreut uns umso mehr. Der uns so liebe Stadtkern, das schönste Wahrzeichen unserer Bergstadt, wächst in den 50 Heller-Scheinen förmlich zum Sinnbild heraus, der Ybbsturm in den 20 Heller-Scheinen weckt uns geschichtliche Erinnerungen aus der eisernen Glanzzeit und das Stadtwappen mit dem Mohren ist in den 10 Heller-Scheinen zum Hauptbild geschmackvoll verwendet. Wenn nun unser Geld hinausgeht über die enge Grenze seines Gültigkeitsbereiches, so wird es von uns, von dem Sinne unserer kleinen Stadt reden.

* **Sodawassersfabrik der Gastwirte.** Dienstag den 23. März 1920 um 2 Uhr nachmittags findet in Herrn Florian Brüllers Gasthaus die General-Versammlung der Sodawassersfabrik der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung und Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung der Jahresrechnung und Erteilung des Absoluturiums. 5. Zufälliges. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Genossenschaft der Gastwirte.** Saccharin pro März kann bis einschließlich 31. d. M. gefast werden.

* **Einführung der Sommerzeit.** Im Rabinetsrat vom 5. d. wurde die Einführung der Sommerzeit für die Zeit vom 5. April bis 13. September beschlossen. Die diesbezügliche Vollzugsanweisung der Staatsregierung lautet: „Auf Grund des Gesetzes vom 24. Juli 1917 wird verordnet: Für die Zeit von Montag den 5. April 1920 bis Montag den 13. September 1920 wird durch Verlegung der Zeit um eine Stunde die Sommerzeit eingeführt. Danach wird die Uhr am 5. April morgens um 2 Uhr der bisherigen Zeitrechnung um eine Stunde vorgestellt und am 13. September 1920, morgen um 3 Uhr, der in dieser Vollzugsanweisung festgesetzten Befehle deren Zeitrechnung (Sommerzeit) um eine Stunde zurückgestellt. Morgens am 13. September 1920 erhält die erste Stunde von 2 bis 3 den Zusatz A und die zweite Stunde von 2 bis 3 den Zusatz B.“

* **Postverkehr.** 1. Mit Wirksamkeit vom 15. März d. J. wird die Tschechoslowakei im Verkehre mit allen Nachbarstaaten, nach denen gegenwärtig die dortigen Inlandsgebühren gelten, mit den unter 2 angeführten Ausnahmen die Gebühren für den Verkehr mit den Ländern des Weltpostvereines einführen. Infolgedessen müssen auch im Verkehre mit der Tschechoslowakei an Stelle unserer Inlandsgebühren die Weltpostvereinsgebühren angewendet werden. 2. Für Blindendruckfachen, Pakete und Zeitungen bleiben die für das Inland festgesetzten Beförderungsgebühren bis auf weiteres aufrecht. 3. Dringende Pakete aus Siterreich nach der Tschechoslowakei bleiben wie bisher zulässig. — Der Postpaketverkehr mit Italien ist wieder zulässig. — Der Postverkehr mit der britischen Zone der besetzten deutschen Rheingebiete ist nunmehr in demselben Umfange und nach denselben Vorschriften zulässig wie nach Deutschland.

* **Von unseren Eisenbahnen.** Ganz plötzlich verbreitete sich am Montag den 15. d. M. nachmittags das Gerücht, daß ab 17. d. M. der Personenverkehr wieder auf mindestens 8 Tage eingestellt werde. Daß es diesmal nicht der Kohlenmangel ist, der offiziell als Ursache angegeben wird, steht für den einigermaßen aufmerksamen Beobachter außer aller Frage; war doch 24 Stunden vorher erst die Nachricht gekommen, daß die bisher nur dreimal wöchentlich verkehrenden Personenzüge Nr. 811 und 812 an allen Werktagen in Verkehr gesetzt würden. Wie sehr durch diese Maßregeln das gesamte Geschäftsleben erschwert, ja gestört und unmöglich gemacht wird, bedarf wohl keiner näheren Erörterung. — Ganz das Gleiche gilt aber auch von der neuerlich geplanten Tarifierhöhung, der sechsten seit ungefähr zwei Jahren, die zur Befreiung des Mehraufwandes für die Gehalte der Beamten dienen soll. Auch damit wird gar nichts anderes erzielt werden als eine neuerliche Preiserhöhung aller Waren, eine Erhöhung, die der Konsument, besonders aber der Fiskus, empfinden wird. Es fragt sich, ob da nicht andere Einnahmsquellen gefunden werden können, um den gewiß berechtigten Wünschen der Angestellten entsprechen zu können. Auf zwei Dinge sei da nun hingewiesen. Trotz der oftmaligen Tarifierhöhungen sind die Preise der Regiekarten die gleichen geblieben, so daß heute schon die zu Fahrten um den Regiepreis Berechtigten nur ungefähr ein Dreifünftel des Fahrpreises, den der gewöhnliche Sterbliche bezahlen muß, bezahlen, während künftig der Unterschied noch größer sein wird. Wenn es auch richtig ist, daß die beim Verkehre Ange-

stellten und auch ihre Familienmitglieder außer den ihnen gebührenden Freikarten eine ausgiebige Fahrpreis-Ermäßigung genießen, so müssen doch bei einer geordneten Wirtschaft dann, wenn sich die Regien steigen, auch die Regiepreise erhöht werden und ist es durchaus nicht notwendig, dieselben trotz des Mehraufwandes für Kohle usw. immer auf gleicher Höhe zu belassen. Da gegenwärtig nach oberflächlicher Schätzung die Zahl der Reisenden, die mit Frei- oder Regiekarten fahren, namentlich in den höheren Klassen beinahe 80% beträgt, so könnte durch eine mäßige Erhöhung der Regiefahrpreise ein beträchtlicher Teil des Mehraufwandes gedeckt werden. — Ein zweites Gebiet, auf dem eine Erhöhung Platz greifen könnte, wäre das der Stempelgebühren, besonders bei Eingaben und Protokollen der verschiedenen Behörden, die trotz der enormen Preissteigerung seit dem 1916 unverändert geblieben sind. Auch hier ließen sich ohne große Belastung der Allgemeinheit und besonders der Geschäftswelt bedeutende Mehreinnahmen erzielen, durch die die neuerlich geplanten Tarifierhöhungen wenn nicht ganz entbehrlich, so doch auf ein geringes Maß herabgesetzt werden könnten.

* **Vom „Wandervogel“.** Die sonnigen, warmen Tage haben außer Blümchen und einigen Zugvögeln auch die „Wandervogel“ wieder erscheinen lassen. Sonntag den 7. d. M. abends zogen sie mit Sang und Klang in unser Städtchen ein. Mit dem Zeichen des Kreises im grünen Banner marschierte unsere Jugend dahin, lustig und guter Dinge trotz Entbehrung und Not. „Jugend! Nur einmal in Leben herrschest du. Darum nütze die Zeit und wandere ins Freie, ergöße dich an der herrlichen Natur und ihren Wundern.“

* **Bezirkskrankenkasse St. Pölten.** Im Monat Februar 1920 waren 3500 Mitglieder im Krankenstand, wovon 1157 vom Vormonat übernommen und 2343 zugewachsen sind. Hieron sind 1789 Mitglieder genesen und 24 gestorben, sodas weiterhin noch 1687 Mitglieder im Krankenstand verbleiben. In Baden waren 3 Mitglieder untergebracht. Im obigen Zeitraum wurden betriebsmäßig vorausgabt: An Krankengeldern Kr. 318.580,94, an Mutter- und Kinderschutz Kr. 16.153,85, an Arztekosten Kr. 33.766,11, an Medikamenten Kr. 17.412,96, an Familienversicherung Kr. 14.841,36, an Spitalsverpflegungskosten Kr. 32.087,67, an Begräbnisgelder Kr. 7.907,40 zusammen also Kr. 440.750,29. Aus dem außerordentlichen Unterstützungsfonds Kr. 460.— Betriebsmäßig vorausgabte die Kasse seit 1. Jänner 1920 bis 29. Feber 1920 Kr. 718.308,02, seit 1. August 1889 (Errichtung der Kasse) Kr. 16.196.862,40. Im abgelautenen Monat wurde an 4 Mitglieder Zahnerlag verabsolgt.

* **Böhlerwerk.** (Theaterabend.) Der Gesangverein „Lieberkranz“ in Böhlerwerk veranstaltet am Samstag den 27. und Sonntag den 28. d. M. in Herrn Paul Eichletters Saallokaltäten in Böhlerwerke ein Theaterabend, bei dem „Ein Regimentsarzt“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Karl Morré zur Aufführung gelangt. Die Besetzung der verschiedenen Rollen verspricht zwei vergnügliche Abende. — Karten sind im Vorverkauf ab 21. d. M. in Herrn Eichletters Gasthaus erhältlich. Beginn punkt 1/2 8 Uhr abends.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Antisemitenbund.) Die gründende Ortsgruppenversammlung findet am Samstag den 20. März 1920 um 8 Uhr abends im Gasthose Schillhuber statt. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, zuverlässig zu erscheinen. Anmelbungen nehmen die Werber und die Ortsgruppenleitung entgegen.

(Berichtigung.) Die Ortsgruppe Amstetten des Antisemitenbundes stellt fest, daß die Behauptung, daß das Hotel Skorobogathy an einen Christen verpachtet ist, nicht auf Wahrheit beruht, weil die Bezirkshauptmannschaft Amstetten die angebotene Verpachtung nicht bewilligt hat. Es ist und bleibt also der russische Jude Nugnier. — (Deutsche Hausbesitzer und Landwirte) verkauft nicht um schnödes, wertloses Geld Eueren Heimatboden an zugereifte Ostjuden!

(Purim.) Mahu? Was ist das? Purim ist ein Fest, welches das Andenken an die Rettung der Juden durch Esther und Mardocheus aus der Gewalt des heidnischen Persers Aman feiert. Esther gelang es, den König für das Judentum zu gewinnen und so baumelte anstatt des Mardocheus der Heide Aman am Galgen. Es wurde gefeiert am 14. und 15. Adar (März). Nach dem Beispiel Esthers hielt man zuerst Fasten, feierte aber dann Purim auf stürmische und ausgelassene Weise. In den Synagogen wurde das Buch Esther vorgelesen, foost der Name Aman ausgesprochen wurde, klatschten die Anwesenden Beifall mit den Händen oder schlugen mit den Fäusten oder hämmern auf die Stühle und schrien: „Verflucht sei sein Name!“ Beide Tage wurden mit großen Mahlzeiten gefeiert; in der nachchristlichen Zeit artete dieses Purimfest in abstoßender Weise aus. Uppigste Lustasteln und Trinkgelage wurden zur Regel. Ein Rabbi sagt wenigstens im „Megila“, am Purimfest sei der Jude verpflichtet zu trinken, bis er „verflucht“ und „gesegnet“ nicht mehr auseinanderkennt. Das ist der historische Hintergrund des Purimfestes. Damals haben sie Aman, den Heiden, auf den Galgen gebracht und darum Purim gefeiert; später haben sie Christus ans Kreuz geschlagen und Purim gefeiert und heute baumelt der „Soj“ (Christ) am Galgen,

darum wollen die Juden am 14. Nisan (4. März) Purim feiern! Nun wißt Ihr es, Ihr Christen, warum die Juden Purim feiern wollen! Der Goy haumelt und der Jude kann sich nicht fassen, er will toben in Lust und Gelage, er muß Purim halten! Ja, woran haben sie den Christen gehenkt? Er ist nicht viel wert, an einer Papierschnur haben sie den Goy gehenkt. Alle arischen Arbeiter, die um ihre sauren Kreuzer die „Arbeiterzeitung“ lesen, sie sind gehenkte Goyims, die an einer Papierschnur des Juden Austerlich aufgehängt sind; alle Goyims, die auf die rote Fahne der Adler, Deitsch, Bauer, Ekenbogen und Söhnorten geschworen, alle Bürgerlichen, christlicher und nationaler Richtung, die sich dem Juden an seine Papierschnur selber geliefert haben. Schämt Euch, Ihr wackel-lappigen Christen, die nicht einmal den eigenen Tisch judenrein gemacht haben! Die Juden halten Purim und recht haben sie, daß sie Purim feiern, ausgelassenstes Purim! Wie einst die Knechte um Christi Gewand das Los geworfen, so werfen sie unter dem Galgen des Goy die Würfel um des gehenkten Goy Schuh und Rock, Brot und Geld, Leben und Tod. Christen, seid keine Schlafhauben! Erwachet und gebt ein Echo, ein dröhnendes Echo, daß die Juden einmal die gebührende Antwort hören auf den Schrei, mit dem sie in den Wald geschrien! Für das christliche Volk in Stadt und Land, ja, das sei besonders betont, auch für den christlichen Bauern gibt es nur eine Lösung: Antipurim! Das heißt, Christen seid einig, laßt Euch von den Juden nicht hängen, damit sie heuer den letzten Purim getanz! Diesmal sind wohl die Juden schlechte Rechner gewesen, sie haben den antisemitischen Funken zum Brande gefacht, an dem sie sich vorläufig die Finger verbrannt.

— (Rofegger-Vortrag.) Dem über Anordnung der Landesregierung gebildeten Fortbildungsrat Amstetten, Obmann Herr Alois Hofmann, stellte das hiesige Lichtspieltheater monatlich einmal den Kinosaal zur Abhaltung von Vorträgen vollständig kostenlos zur Verfügung. Es sei dem Besizer auch hier der wärmste Dank ausgesprochen. Der erste Vortrag findet am 26. März, 8 Uhr abends statt, und zwar wird Herr Fachschuldirektor Ing. Scherbaum aus Waidhofen über das Leben und Wirken Peter Rofeggers sprechen. Lichtbilder werden den Vortrag veranschaulichen. Der Eintritt ist sehr niedrig angesetzt, 2—4 Kr.; es ist also den weitesten Kreisen die Möglichkeit des Besuches geboten.

— (Todesfälle.) Am 29. Feber starb Frau Marie Czerninka, Schwiegermutter des Oberstaatsbahnrates Ing. Otto Krömer, am 6. März Herr Franz Vardel, Rotariatskollaborator, im Alter von 70 Jahren, am 7. März Frau Anna Zerbik, Landesbauführersgattin, am 8. März Dr. Josef Mößl, Gemeindevater in Neustadt, welcher sich in seiner Gemeinde in kürzester Zeit den besten Ruf und größte Beliebtheit erworben hatte, am 9. März Herr Jakob Eder, gewesener Magazineur bei Herrn Kubasta.

— (Wohnungs-Ausnahme.) Die neuerliche Wohnungs-Ausnahme wurde durchgeführt, ohne daß sich ein besondrer Erfolg ergeben hätte. Schuld an der Wohnungsnot sind natürlich auch bei uns die vielen zugewanderten Ostjuden, gegen die das Wohnungsamt und die anderen Aemter eben viel zu wenig scharf vorgehen.

— (Autounfälle.) Ein Zusammenstoß auf der Reichsstraße zwischen einem Auto und einem Fuhrwerk kostete dem Finanzkommissar Josef Kautner aus Linz das Leben. In 99 Prozent der durchfahrenden Autos

sitzen fette Juden — passiert einmal etwas, so muß ein Christ ins Gras beißen.

Amstetten. (D. u. De. Alpenverein.) Am 15. März l. J. fand im Sonderzimmer des Großgasthofes Julius Hofmann die diesjährige Hauptversammlung der Sektion Amstetten des D. u. De. Alpenvereines statt, bei welcher der Vorstand Herr Rechtsanwalt Dr. Förster zunächst dem im Vorjahre verstorbenen Obmannstellvertreter Herrn Schulleiter Karl Wöhl einen tiefempfundenen Nachruf widmete. Dem sich anschließenden Jahresbericht konnte man mit Freude entnehmen, daß der Verein einen neuen Zuwachs von zwölf Mitgliedern erhielt. Infolge der schlechten Zug- und Verpflegungsverhältnisse fanden keine gemeinsamen Alpenfahrten statt, doch unternahmen einzelne Mitglieder, vor allem Herr und Frau Dr. Förster und Herr Herbst bedeutendere alpine Wanderungen. Dem Säckelwart Herrn Herbst wurde auf Grund seines Berichtes und seiner emsigen Tätigkeit im Interesse der Sektion der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Ausschlußwahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorstand: Dr. M. L. Förster, Vorstandstellvertreter: G. Daniser, Schriftführer: G. Horn, Säckelwart: Friedrich Herbst, Beiräte: F. Edelmann und G. Springer, Rechnungsprüfer: E. Paar und A. Kroiß, Schiedsrichter: A. Hofmann, R. Mayer und Dr. A. Schickelberger. Anlässlich ihres zehnjährigen Bestandes plant die Sektion am 12. Mai d. J., dem Gründungs-tage, eine Fahrt auf den Prochenberg, um im Amstettnerzimmer des Schuhhauses der Bedeutung des Tages gerecht zu werden. Zugleich ergeht an alle Freunde und Freundinnen des Bergsportes die herzliche Einladung, ihren Beitritt zur Sektion bei einem der erstgenannten Herren anzumelden. Vergheiß!

Curatsfeld. (Todesfall.) Am 11. d. M. starb im Krankenhause zu Wels Herr Theodor Rohmann, ehemaliger Gutsbesitzer in Bölkrahof, 58 Jahre alt. Der Verbliebene war in Curatsfeld eine sehr beliebte Persönlichkeit. Er war durch viele Jahre Obmann des landwirtschaftlichen Rasinos und des Bienenzüchtervereines und beteiligte sich mit Eifer an allen gemeinnützigen Unternehmungen. Zu Beginn des Weltkrieges wurde er als Oberleutnant einberufen und kehrte als Hauptmann 1917 zurück, verkaufte im Jahre 1918 sein Gut und zog in sein neues Heim, Villa Bruckhof bei Wels in Oberösterreich. Friede seiner Asche!

Zentralverband der d.-ö. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Wittwen und Waisen,

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Sonntag den 29. Feber fand in Frau Anna Dabergers Saal die Generalversammlung obiger Ortsgruppe statt, welche einen sehr guten Besuch zeigte.

Als Referenten waren die Kameraden Scholz und Mundigler aus Amstetten, als Stadtrat H. Blahusch, als Gemeindevater H. Kottler, als Arbeiter- und Stadtrat H. Grießer erschienen.

Obmann Bucheder eröffnete um halb 10 Uhr vormittags die Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 2. Bericht der Referenten. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Allfälliges. Sodann widmete er einen kurzen Nachruf für den verstorbenen Kameraden Springer aus Bruckbach.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versamm-

lung durch Kameraden Prastinger, welches zur Kenntnis genommen wurde, brachte Kassier Kamerad Untersmayer den genauen Kassabericht und zwar Gesamteinnahmen 20.794.99 Kronen, Gesamtausgaben 7594.93 Kronen, verbleibt somit ein Kassastand von 13.200.06 Kronen. Auch betonte er, daß uns die Stadt-gemeinde zur Wittwen- und Waisen-Aktion einen Betrag von 5200 Kr. geliehen, welche aber bereits zurückerstattet sind. Für das Entgegenkommen der Stadtgemeinde gebührt auch hier der öffentliche Dank. 1. Revisor Kamerad Käfer teilte sodann mit, daß er sowie 2. Revisor Kamerad Pfaffenbichler die Kassa revidiert und richtig befunden und ersucht die Anwesenden, dem Kassier durch Erheben von den Sigen das Vertrauen auszusprechen.

Der Obmann betonte noch, daß die Leitung ihr Möglichstes für unsere Mitglieder gemacht, trotzdem die Mitglieder nicht die Stütze boten, welche notwendig wäre.

Sodann hielt Kamerad Scholz, welcher als Vertreter des Landesverbandes sprach, ein längeres Referat, aus welchem besonders der Wert unserer Organisation hervorzuhellen ist, da durch dieselbe schon vieles geschaffen wurde, was ohne derselben nie erreicht worden wäre, deshalb ersucht Redner am Schluß seiner Ausführungen nochmals alle Kameraden und Kameradinnen, fest und treu am Bedeiben unserer Organisation mitzuwirken.

Obmann dankte sodann dem Redner und erteilte dem Kameraden Mundigler das Wort, welcher als Obmann-Stellvertreter des Kreisverbandes Amstetten ein ausführliches Referat hielt über Rechte und Pflichten der Mitglieder.

Er betonte, daß jeder Erfolg nur einer tüchtigen Leitung sowie Mithilfe jedes Einzelnen zuzuschreiben ist, und habe die Ortsgruppe Waidhofen ihr Bestes geleistet und bereits andere Ortsgruppen überflügelt. Über die Invaliden selbst führte Redner aus, daß jeder Invalide, da er ja am meisten geschädigt, einer besseren Nahrung bedarf und wird deshalb eine Forderung von Schwerarbeiterkarten für alle Invalide statthaft sein. Weiters sollen die Invaliden-Renten den Lebensmittelpreisen angepaßt werden, sodas ein Invalide halbwegs als Mensch leben kann. Auch muß getrachtet werden, daß die Invaliden nur den Regiepreis auf der Bahn zahlen.

Redner weist darauf hin, daß noch vieles zu schaffen ist, was aber nur durch tatkräftige Mitarbeit jedes Einzelnen gelingen wird und ersuchte die Vorstandsleitung, auch weiter ihre ganze Kraft der gerechten Sache zu widmen, ebenso ersuchte er sämtliche Kameraden, den Vorstand in jeder Weise zu unterstützen und zum Zeichen des Dankes für die bisherige schwere Arbeit sich von den Sigen zu erheben, und schloß sodann seine Rede. Obmann dankte beiden Referenten für ihre Ausführungen und teilte zu Punkt 3 mit, daß er, sowie Kameraden Prastinger, Untersmayer, Hüerner und Reitingner aus dem Vorstand auszutreten gedenken.

Kamerad Scholz ergriff hiezu das Wort und wies darauf hin, daß jedes Mitglied sich klar vor Augen halten soll, wen es wähle; ebenso könne er konstatieren, daß die Ortsgruppe Waidhofen bereits die Ortsgruppe Amstetten überholt habe.

Kamerad Neff erklärte, nur unter Vorbehalt seine Stelle als Obmann-Stellvertreter beizubehalten.

Als Obmann wird nun wiederholt Kamerad Bucheder vorgeschlagen, welcher vorerst ablehnte, sich aber über

Jens Larsen.

Roman von Elisabeth Goedick.

Zwölftes Kapitel.

(22. Fortsetzung.)

Er stand auf und ging hin und her, von einer der kahlen, schwarzen Mauern zur andern. „Nein, nein, ich will ihr ja auch keine Schuld geben. Schuld! Es ist ja einerlei, wer schuld hat. Was ist überhaupt Schuld! Jeder macht mal was Verkehrtes, und bei dem läuft's gut ab und schabes nicht, und bei dem andern ist der Teufel im Spiel, und das ganze Leben ist verpfuscht, um eine Dummheit — um eine Dummheit!“

Beide Arme warf er gegen die geschwätzte Mauer und legte den Kopf darauf. So blieb er lange stehen.

„Du bist schuld, Inge,“ sagte er endlich.

„Ich?“

„Du hättest nicht so still forgehen dürfen, als ich es dir sagte. Du kanntest mich doch ja besser als alle andern, besser als ich selbst. Du mußt wissen, daß ich in mein Unglück ging. Inge, warum hast du mich da nicht festgehalten!“ Er stand vor ihr und packte sie an beiden Armen.

„Ich war zu stolz dazu,“ sagte sie leise mit zuckenden Lippen, als ob sie ihm das Bekenntnis eines großen Unrechts ablegte.

Er hielt sie noch immer an den Armen. Jetzt zog er sie an sich, nicht stürmisch, aber mit großer Willenskraft, in der etwas so Zwingendes lag, daß Inges Widerstand davon gebrochen wurde. Ihr Kopf ruhte an seiner Schulter, und er sprach auf sie ein, leise, abgebrochen, beschwörend: „Komm mit, Inge, laß uns alles vergessen. Hier ist der Sturm, hier ist alles durcheinander — viele Menschen sterben heute da drüben. Wir können ja auch gestorben sein. Viele Menschen werden in diesen Tag weinen, weil ihnen etwas liebes genommen ist. Laß Peter auch weinen.“

Warum soll er es besser haben als die andern? Er ist alt. Er hat dich lange genug gehabt. Wenn ich damals nicht solch ein Tor gewesen wäre, hätte er dich nie bekommen. Jetzt fordere ich dich zurück. Er muß dankbar sein für die lange Zeit, die er dich gehabt hat.“

Inge zitterte und war ganz schwach. Es kam eine große Versuchung über sie. Sie litt es, daß er ihr Gesicht zu sich emporhob und mit verzehrenden Klüssen bedeckte. Ihr war, als wäre sie losgelöst von allem, was ihr Leben bis jetzt ausgemacht hatte.

„Wir sangen ganz von vorn an, wir beide,“ fuhr Jens fort, „es wird alles wieder, wie es damals war. Inge — Inge — sag ein Wort! Komm, laß uns gehen. Jetzt gleich!“

Sie stand noch und rührte sich nicht. Alle Fasern ihres Herzens zogen sie zu ihm, und doch wurzelten ihre Füße fest am Boden. Sie dachte an die Frau, die da unten in Mübel saß und ihn nicht verstand und sich nicht freute, wenn er wiederkam, und die doch ein Recht an ihn hatte.

„Denk' an deine Frau,“ sagte sie endlich leise.

Er machte ein finsternes Gesicht. „Meine Frau braucht mich nicht.“

Da fuhr sie zusammen. Es war, als hätte dies Wort ihr einen Schlier von den Augen genommen.

„Doch, Jens,“ rief sie, „doch, sie braucht dich, auf Schritt und Tritt!“

Er sah sie erstaunt an.

Da packte sie ihn am Arm und schrie: „Sie ist ja blind!“

„Blind?“

„Ja, sie kann nicht sehen und hat Schmerz in den Augen. Wir haben ihr gesagt, wenn du wiederkämfst, würdest du sie nach Hamburg oder Flensburg zum Augenarzt bringen und dann würde es bald ganz gut sein. Darauf wartet sie, darauf hofft sie. Aber ich glaube nicht, daß es gut wird. Sie bleibt blind, und dann braucht sie einen Menschen, der sie führt —“

Sie sprach atemlos, eindringlich, sie wollte ja nicht nur ihn mit ihren Worten überzeugen, sondern auch sich selbst. Jens sah sie immer noch ungläubig und fassungslos an.

„Blind!“ stammelte er, „blind!“

Es schien, als würde ihm erst langsam klar, was das hieß. Er wurde ganz bloß und griff sich an den Kopf. Seine beiden Hände krampften sich fest in sein Haar. Und Inge sah seine abgrundtiefe Verzweiflung und fühlte, daß sie jetzt an seiner Seite stehen und ihm helfen mußte. Sie griff nach seinen Händen, daß der Krampf sich löste, strich ihm über das Haar und sagte: „Du hast einen Menschen, der dich braucht, Jens. Bedenke, einen Menschen, der dich auf Schritt und Tritt braucht. Das ist etwas Großes.“

Er wurde nicht ruhig. Sie sah seine starken Schultern bebend unter der großen Erregung, die ihn schüttelte; und plötzlich stürzte er in die Knie, griff mit den Händen in ihr Kleid und prekte den Kopf in die Falten. Sie strich ihm mit zitternden Händen über das Haar, sprechen konnte sie nicht. Was sollte sie auch sagen? Sie wußten ja beide, welchen Weg sie jetzt gehen mußten.

In Jens bäumte sich noch einmal die Verzweiflung auf. Er sprang auf und schrie: „Ich bin zurückgekommen, weil ich gedacht hab', sie wär' tot, — und dann wollt' ich dich mit mir nehmen, Inge, irgendwohin, weit fort! Geraubt hätt' ich dich, wenn du nicht mit mir gekommen wärfst! Aber du wärfst ja mit mir gegangen, Inge —“

Er stand vor ihr und sah sie an und las die Antwort in ihren Augen. Da riß er sie noch einmal in seine Arme und küßte sie mit der ganzen Glut seiner Leidenschaft und seiner verzweifeltsten Liebe, als wollte er ihr Leben und ihre Seele von ihren Lippen trinken. Als er sie endlich mit einem stöhnenden Laut freiließ, setzte sie sich

(Fortsetzung folgt.)

wiederholte Zusage bereit erklärte, seine Stelle wieder zu übernehmen. Als Schriftführer wird wieder Kamerad Prasthinger vorgeschlagen, welcher ebenfalls erklärte, die Funktion wegen Arbeitsüberfülle nicht annehmen zu können, sich aber über wiederholte Einwendungen bereit findet, die mühsame Arbeit zu übernehmen. Als Kassier wurde wieder Kamerad Untersmager vorgeschlagen, welcher sich auch nach öfteren Zursen bereit erklärte, die Funktion beizubehalten. Weiters wurden noch als Kontrollorgane Kamerad Segrt und Kamerad Ulrich aus Hollenstein vorgeschlagen, welche die Wahl annahmen.

Zu Punkt 4 dankte der Obmann den Zahlstellenleitern für ihre Mitarbeit und wäre nur für Ybbitz ein neuer Vertrauensmann zu wählen und wurden die Kameraden Schleifenlehner und Scheuchl als provisorische Zahlstellenleiter vorgeschlagen, welche die Wahl annahmen. Kamerad Leimlehner aus Rematen stellte sodann den Antrag, daß auch für die Gemeinde Sonntagberg ein Invaliden-Vertrauensmann zu wählen wäre. Der Antrag wird dahin angenommen, daß sich die daselbst befindlichen Kameraden einen Vertrauensmann wählen und sodann der Ortsgruppe bekanntzugeben haben.

Hierauf bringt Kamerad Käfer eine Beschwerde über das öftere Fehlen der zu bringenden Dokumente, welche zu den von den Parteien angemeldeten Ansprüchen erforderlich sind.

Arbeiter- und Gemeinderat Herr Grießer stellt sodann eine Anfrage bezüglich der Eröffnung der Dr. Wernerschen

Wasserheilanstalt sowie über die Kinofrage, worüber sodann Obmann Auskunft erteilt und wird nach kurzer Debatte ein Beschluß betreffend die Kinofrage gefaßt. Ebenso soll die Kündigung von Tabaktrafiken durchgeführt werden.

Nach verschiedenen Anfragen und Auskunftserteilungen schloß Obmann die Versammlung um 1/2 1 Uhr nachm.

Nachruf! Die Ortsgruppe Waidhofen des Zentralverbandes der d.-ö. Kriegsbeschädigten erachtet es als Pflicht, den Kameraden von dem Ableben unseres Kameraden Springer Adalbert, welcher seinen Leiden erlegen ist, Kenntnis zu geben. Ehre seinem Andenken!

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens oder Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Fospischill, Kaufmann, für Gösling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Besitzveränderungen.

Woche vom 8. März bis 14. März 1920.

Bezeichnung der Realität	Vorbesitzer	Erwerber	Rechtsgeschäft	Preis oder Wert K
Schmidlehen Nr. 8 Rote Berg Hollenstein (Hälfte)	Filomena Eibenberger	Regine Eibenberger	Uebergabe	8.000.—
Haus Nr. 73 Vorstadt Leiten Waidhofen a. d. Ybbs	Anton Wagner	Josef Hartwig	Kauf	97.000.—
Bauernberggut Nr. 9 Bauernberghausl Nr. 8 Parz. 560 und 561/1 in der 3. Wirtsrotte (Hälften)	Josef Baumann	Josefa Baumann	Erbchaft	6.750.—
Haus Nr. 35 Rote Schilchermühle Windhag und Ueberland E. Z. 70 in Schwarzenberg (Hälften)	Karl Hausberger	Franziska Hausberger	Erbchaft	4.678.—
Halbartschlag Nr. 25 Rote Striglsöb Windhag 1/4 Anteil	Katharina Uchinger	Franz Höllschl	Ehepakte	4.000.—
Pöchhacker Nr. 17 Rote Schilchermühle Windhag (Hälfte)	Peter Stizenberger	Marie Stizenberger	Ehepakte	21.000.—
Point Nr. 2 Rote Stadt-Opporting (Hälfte)	Theresia Gerstl	Engelbert Klinzinger	Ehepakte	4.000.—
Haus Nr. 37 in Zell a. d. Ybbs (Hälfte)	Alwis Fischhuber	Rosalia Fischhuber	Erbchaft	8.800.—
Haus Nr. 57 1. Rientrotte Böhlerwerke	Karl Buchmayer	Julius u. Agnes Pilz	Kauf	125.000.—

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19
GRABDENKMALER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalerei

Schriftl. Anfragen an die Bero. d. Bl. ist stets eine 40 h-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Lederhandlung F. Zell
Obere Stadt 3 Waidhofen an der Ybbs Obere Stadt 3
Verkauf sämtlicher Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler u. Riemer...
Einkauf von Raubtier- und Kleintierfellen, Firsch-, Reh-, Schaf- und Ziegenfellen usw. — Schawolle 100 Kronen per Kilo. 4825

ledige Holzarbeiter
werden gegen gute Bezahlung und billige Lebensmittelzubußen aufgenommen bei der
Holzindustrie Meierhofeбен, Post Ybbitz, N.-De.

Chauffeur
mit Friedenszeugnis, sicherer Fahrer und Wärter, wird bei guter Verdienstmöglichkeit zu einem 2 1/2 T Puchlastwagen sofort aufgenommen. Zuschriften an Rudolf Brunzkeiner, Hollenstein a. d. Ybbs. 136

Schöne gesunde **Burgunderrüben**
steht wieder zu haben. Ebenso ist auch **Kleesamen**
abzugeben bei Josef Dlouhy, Untere Stadt 38. 109

Prima italienische **Waschseife**
eingelangt bei Adolf Schmalvogel jun., Pocksteinerstraße 11. I. Stock. 122

Zu verkaufen
Ein großer Eiskasten und ein kleinerer Speise-Eiskasten, sehr gut erhalten, außerdem ein feiner Offiziersmantel, ein Paar welche Damen-Schuhe, ein Paar Herrenschuhe, einige Eßbestede.
133 Auskunft Pocksteinerstraße Nr. 11.

Ein- u. Verkauf von **Lager- u. Transportfässer**
für Wein, Likör und Mineralöle. Adler & Sohn, Faß- und Weinhandlung, Likör-, Fruchtessenzen und Champagner-Erzeugung, Wien, III., Rasumofskygasse 27. Fernsprecher 3570. Telegrammadresse: Adlersohn, Wien. 102

Bienenwachs
sowie alle Sorten Wachs kauft laufend Gottwald, Wachsfigurenfabrik, Wien, VI., Gumpendorferstraße 55. Telefon 1588. Menge, Muster und Preisangabe brieflich erbeten, worauf Zufendung per Nachnahme erfolgen kann. 4856

Rohe Felle!
Füchse, Marder, Iltisse, Dachse, Hasen, Kaninchen, Katzen, Rehe, Hirsche, Schafe, Ziegen, Kitze, Borsten, Roßhaare, Schafwolle. 130

Größerer Posten
Süderling
gemischt, abzugeben.
Anton Huber, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbitzerstraße 23. 123

Gold, Silber, Münzen, Uhren
kauft zu höchsten Preisen 4800
Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78.

Blochabmaßbüchel
in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Leset und verbreitet den **„Boten von der Ybbs“!**

Trotz Preissturz zahle ich noch immer die höchsten Preise für rohe **Marder, Iltisse, Füchse Maulwürfe!**
J. Ganzl, Wien, 7. Bez., Mariabilderstraße 34/39. 132

Sie kaufen preiswert!

Toilettefeifen in großer Auswahl

Rasier-Seifen und -Crems „Mem“ Extraktlingen Zahnpasten, Mundwässer u. Zahnbürsten

Gesichtscrems, Lanolincreme und prima Glycerin, Haar-Shampou und Haarwasser, feinste Pouder

Eau de Cologne, Parfums und sämtliche Toiletteartikel Summitwaren

Kranken- und Kinderpflegeartikel

Drogen, Kräuter u. Chemikalien, Verbandstoffe und konzessionierter Gifthandel

Pferde-, Hornvieh- und Schweinepulver 4285

Drogerie, Parfümerie Kosmeterie

Leo Schönhein
Oberer Stadtplatz 7

Einkauf von Altmittel

Rupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei usw. zu höchsten Tagespreisen.

Eisenhandlung J. Grün, Waidhofen, Unt. St.

Ausländer Marder, Iltisse

läuft zu höchst. Preisen und alle anderen Wildwaren. Jedes Quantum, auch einzelne Felle.

Maulwürfe, Hasen, Kaninchen, Rebe, Raben, Zickeln usw.

gegerbt u. ungegerbt. Anbote an Pelzantastelle, Wien, 8., Schöffelg. 11.

Antiquar. Bücher

in deutscher, französischer und englischer Sprache kauft jederzeit

C. Weigands Buchhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz Nr. 19. 4298

Tüchtiger, erfahrener Marktscheider

wird für selbständige Stellung, Betriebsleitung für den Kohlenbergbau Palfau, **bringend gesucht**. Anträge mit Gehaltsanspruch und Referenzen an Obergeringieur Othmar Sander, Wr. Neustadt, Grabnering Nr. 3. 4908

Kaufe alte Fenster

mit und ohne Rahmen, zu hohen Preisen.

Karl Tomaschel
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 22. 4647

Holzhaue

welche größere Schlägerungsarbeiten im Ennstal übernehmen, werden sofort aufgenommen. Sehr reichliche und billige Lebensmittelzubeßen, welche unbedingt regelmäßig bezogen werden können und sehr hohe Löhne werden garantiert. Anfragen sind an Oberförster Hermann John, Eisenerz, Villa Erzbad, zu richten. 125

Maulwurfelle

Marder, Füchse, Iltisse, Fischotter, Rebecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-, Kaninchen- u. sonstige Fell-, Tierhaare u. Borsten übernimmt zu höchsten Tagespreisen **J. Krenzl**, Zell Nr. 11 (Waidhofen a. d. Ybbs). 64

Verkauf von Singer-Nähmaschinen

wie Zentralbobbin, Ringschiff- und Langschiff-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung und Austausch von gebrauchten Maschinen bei **Josef Kraus** Schneider, Schwellbö 3, Haltestelle Kreilhof, Waidhofen a. d. Ybbs.

Neue und gebrauchte Nähmaschinen lagern. 1465

Wollen Sie rasch eine Realität oder ein Geschäft verkaufen?

Schreiben Sie uns sofort!
Franz Kreissl & Comp.

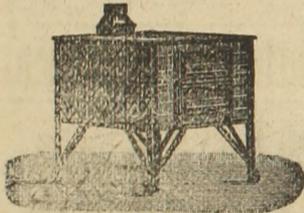
Erste deutsche Realitäten-

Realitäten-Börse

Linz a. d. D., Landstr. 11. Zweigniederlass.: Graz, Innsbruck, Salzburg. Wien, I., Habsburgergasse 3. 4907

Holzarbeiter Achtung!

Das Waldamt in Gmünd bei Spittal an der Drau in Kärnten sucht Forstarbeiter, garantiert einen sehr hohen Tagesverdienst und stellt Lebensmittelzubeßen. Uebernehmer müssen eine Kaution stellen. Anfragen direkt an das Waldamt. 4904



Patent-Hausbacköfen!

Fleischräucher-Apparate, Milch-Separatoren, Milch-Entrahmer Buttermaschinen, Futterdämpfer, Rübenschnneider, Putzmühlen, Backmehlmühlen, Jauchepumpen liefert gut und billig 4552



Vortrater gesucht.

Josef Pelz, Wien, XIV, Schweglerstr. 15.

Backt schnell und bequem
:: gutes Brot, dörrt Obst, ::
braucht wenig Holz u. ::
wenig Raum. ::
Prospekte und Auskünfte kostenlos.

Zahle höchste Preise für altes

**Rupfer
Messing
Blei
Zinn**

Zink und alle Arten Metalle!

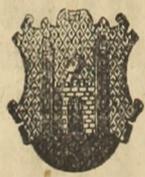
J. Waas, Hilm-Rematen.

Komme bei größeren Posten selbst zur Uebernahme!

Sparkasse der Stadt

Fernsprechstelle Nr. 2.

Unterer Stadtplatz Nr. 6



Waidhofen a. d. Ybbs

im eigenen Hause.

Postsparkassen-Überweisung Nr. 21.564.

Spareinlagengeschäft.

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 3% verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage. Jeder Betrag kann ohne Abzug und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden.

Die allfälligen Aufkündigungsfristen sind derzeit bis auf weiteres festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat
" " " 4.000 " 6.000 zwei Monate
" " " über " 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur gebührenfreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhandigung eines Empfangscheines und gegen Entrichtung einer kleinen Aufbewahrungsgebühr, zu geben.

Auf solche hinterlegte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hiervon verständigt.

Die Renensteuer samt Kriegszuschlag übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Wechselzinsfuß 6%.

Vorschüsse auf Wertpapiere 6%.

Die Zinnscheine sämtlicher Wertpapiere werden immer 5 Tage vor der Fälligkeit am Kassenschalter unserer Anstalt zur Einhebung gebracht.

Stand der Einlagen: K 29,903.690-52.

Stand der Rücklage K 1,398.483-05.

Für Wasserbau werden

Zuglöhner

mit täglich einmaliger Verköstigung gesucht.

Roman Geylehner
Stadtmuttermeister, Waidhofen a. Y.

Einkauf zu Höchstpreisen von
Brillanten, Perlen, Gold u. Silber, Platin usw.
 erner
Musikinstrumenten, Antiquitäten
 jeder Art. Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Borsten, Schafwolle.
Maulwurf-, Fuchs-, Marder- und Kaninchenfellen.
LUGER & PICHLER, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 23.
 Karte genügt, kommen ins Haus.

Bediger, verlässlicher

Pferdeflecht

der mit Blochholzfuhrwerk umgehen kann, wird bei gutem Lohn und voller Verpflegung sofort aufgenommen. 114

Gügelwerf Wagner, Waidhofen a. Ybbs.

Franz Jar junior

Lebengerberei :: vormals **Anton Jar** **Produktenhandlung**
Söhne
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

Einkauf!
 aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Zies-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Nis- u. Lammfelle etc., sowie Fische, Marder und Blitse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.

Uebernahme
 aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in **Lohnarbeit** :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: **Oberleder** deren beste Gerbung u. Zurichtung ich Sie versichere.

Einkauf!
 :: jeden Quantums **Fichtenrinde** :: nach Maß oder Gewicht, sowie :: **Knoppern** zu den besten Preisen. 4044

Wolff Hilbert, Trödlerei, Waidhofen a. Y.

Unterer Stadtplatz 27.

Einkauf u. Verkauf von Möbeln aller Art, Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Tischgamaschen, Schafwolle, Uhren, Uhrketten, Schmuckgegenständen aus Gold und Silber, Münzen, Waffen, alten Büchern, Bildern und Kupferstichen, sowie sonstigen Altertümern. **Einkaufstelle** für alte falsche Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen; für Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Zelle und Bälge, Flaschen und Fässer, Jute und Hanfsäcke, Pferdebedecken usw. zu den höchsten Preisen. — Uebernehme auch Gegenstände zum kommissionsweisen Verkauf. 4813

Sämtliche : **Reparaturen**
 u. **Spenglerarbeiten** übernimmt
 Bade- : : :
 : **Einrichtungen**
 Klosette. : : :

Franz Humplstätter

Bau-, Galanterie- und Ornamenten-Spenglerei 4780
Waidhofen a. d. Ybbs, Stock im Eisen 1.

Rognac, Medizinal-Rum

Banisch, Rum- und Likörkomposition in bester Qualität abzugeben. **Eisfabrik**
Altbach, Wien, 6. Bezirk, Kasernengasse 15, Telephon 4135. Telegrammadresse: Sigalbach, Wien. 100

Maurer u. Hilfsarbeiter

werden in größerer Zahl, Maurer mit K 8— bis K 840, Hilfsarbeiter mit K 5— Stundenlohn aufgenommen. **Dezybe & Seeger**, Architekt und Stadtbaumeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 121

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Röntnering 1, vorm. Leop. Lauger — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
 II. Taborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
 VIII. Alsterstr. 21 — IX. Ruzsdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 — XII. Meidlinger Hauptstr. 8 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Goding — Graz
 Jalaun — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau — Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau — Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
 Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Uebernahme von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Politzgen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlasscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in ausfender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Checks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Selbstaustausch, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Checks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Eröffnungsanzeige.

Samstag den 27. März 1920 eröffne ich eine

Werkkunsthandlung

mit einer ständigen Ausstellung von Kunst- und Werkkunstgegenständen
in meinem Hause

Gottfried Frieß-Gasse 7 ^{und mit einer} Stadtauslage in der Konditorei Erb, Unt. Stadt 36.

Es wird mein Bestreben sein, die Kundschaft in Waidhofen a. d. Ybbs und im Ybbs-, Erlaf- und Ennstale mit gebiegenen künstlerischen Erzeugnissen preiswert zu bedienen und den einheimischen Kunstkräften (Berufskünstlern, Kunstliebhabern und Heimarbeitern) Absatz für ihre Werke, auch nach auswärts, zu den besten Bedingungen zu vermitteln.

Ich lade zu der kostenlosen Besichtigung meiner ständigen Ausstellung und zur Lieferung von geeigneten Erzeugnissen höflichst ein.

Stefanie Bulovics-Frieß.

129

Kinderloses Ehepaar für Meierposten wolle sich Reichenauerhof vorstellen. 125

Gesucht wird ein **älteres Mädchen** zu häuslichen Arbeiten bei Frau Theres Karger neben der Apotheke Waidhofen a. d. Ybbs. 117

Mädchen für Alles, das etwas kochen kann und Jahreszeugnis besitzt, wird aufgenommen, Lohn Kr. 100.-. Anfragen an die Verw. des Blattes. 118

Junger Mann wird für häusliche Arbeiten aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 85

Die zwei Schüchternen erhielten die Briefe zu spät und bitten um nochmalige Bestätigung. Unter „Weilchen“ an die Verw. d. Bl. 131

Kleines Zinshaus mit Garten wird zu kaufen gesucht. Auskunft: Windhag 56. 115

Herren-Gehrod-Anzug schwarzes Kammgarn, ist zu verkaufen bei Schneidermeister Klar, Obere Stadt 6. 126

Winterrod für kleinere Figur aus schönem Tuch, sehr wenig getragen, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Franz Radmojer, Unt. Stadt 19.

Guterhaltener Konzertflügel zu kaufen gesucht. Angebote an die Verw. d. Bl. 4914

Matulaturpapier jede Menge wird gekauft. Galanteriewarenhandlung A. Buchbauer, Waidhofen a. d. Ybbs. 116

Mittlere

Landwirtschaft

samt Fundus instruktus und gut erhaltenem Wohnhaus zu kaufen gesucht. Gebe ev. Villa bei Wien mit großem Garten, Hypotheken oder Bargeld in Zahlung. Schöpf, Wien, XV., Kriemhildplatz 10. 120

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem außergewöhnlich schweren Schicksalschlage, der uns durch das so unerwartete und fast gleichzeitig erfolgte Ableben unserer lieben, guten Eltern getroffen hat, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren aufrichtigen und tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den verehrl. Körperschaften als: der Genossenschaft der Eisen- und Metallgewerbe, dem Lehrkörper und den Zöglingen der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, dem katholischen Gesellen- und dem christlichen Arbeitervereine, der freim. Feuerwehr, dem Bürgerkorps, den ehrl. Krankenschwestern und allen Freunden und Bekannten für die ehrende Teilnahme am Begräbnisse unseres guten Vaters, des Herrn

Ignaz Grosbauer
Zeugschmied und Hausbesitzer

sowie der gesamten teilnehmenden Bevölkerung für die Begleitung zum Grabe unserer lieben Mutter, der Frau

Agnes Grosbauer

und für die Kranz- und Blumenspenden.

Familien Grosbauer und Hammer.

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1920. 124

Zeugschmiede

(vorwiegend Hämmer- und Hackenware) Vorarbeiter und Schmiedehelfer finden gut bezahlte, dauernde Beschäftigung. Vorzustellen „Silva“, Sägewerk und Holzwarenfabrik, G. m. b. H., Weyer a. d. E. 78

Herr **Emil Matuschet**
und
Frau **Rosa Matuschet**
geb. Damberger
beehren sich, allen ihren Freunden und Bekannten ihre
Vermählung
anzuzeigen. 128

Waidhofen a. d. Y., 14. März 1920.

Die Vertretung

der niederösterreichischen
Landesbrandschadenversicherungsanstalt
Wien, sowie der
Versicherungsgesellschaft „Oest. Phönix“
Wien, ist für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bei
Fritz Blamoser, Waidhofen, Weyrerstrasse 2. 4901

Jeber Deutsche der Ostmark
steht außer seinem Heimats- und politischen Parteilose die
unabhängige Wochenschrift
„Michel, wach auf!“

Ein vornehmtes östliches Kompilatt, das nach dem Grundsatze
„Fürs Deutsche Volk, keiner politischen Partei zu Liebe!“
geschrieben wird. Ein volksbewußter deutscher Mann hat für die
Ausgestaltung des Blattes 5 Millionen Kronen gespendet. Es
wird mit den Beiläutern „Deutsche Kunst“ u. „Deutsche Volkshochschule“ im dreifachen Umfange erscheinen u. wird an Lesern
das Beste bieten, was eine Zeitung bieten kann. Der „Michel“
soll nach dem Wunsche des östlichen Wohlwärters das Blatt für
alle Volksbewußten Deutschen werden. Es wird meist unter dem
Selbstkostenpreise abgegeben. Bezugspreis vierteljährig Kr. 6.-.
Hauptverlag des „Michel“: Graz, Grillparzerstr. 17.
Postsparkassenguthaben 98.313.
Gesucht werden: 1. Hervorragende Mitarbeiter 2. Für alle
großen Drie Vertreter. 4911b

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos,
auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Goldkronen
und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

Gleicht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das
Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen
Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste
Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

JOSEF NEU

Steinmetzmeister und Steinbildhauer
in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau



empfehlen sie gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern,
Schriftplatten etc.

sowie
Kriegergrabmälern
u. Kriegererehrungen
aus schwarzem schwed. sch.
Granit, Syenit, Marmor, Sandstein etc.

Schleiferei mit elektrischem Betrieb.
Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze,
Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen
von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsockel sowie
alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschaften.